

Pedro Flores (1897–1967)

Spanische Schule von Paris (Escuela Española de París) — „Invernadero“ (Gewächshaus)



Pedro Flores: *Invernadero* (Gewächshaus), ca. late 1920er / 1930er Jahre.
Mischtechnik auf Karton / Papier, 70 × 50 cm. Handsigniert unten rechts „P. Flores“.

KÜNSTLER	Pedro Flores García (Murcia, 5. Februar 1897 – Paris, 8. Oktober 1967)
WERK-TITEL	<i>Invernadero</i> (Spanisch für „Gewächshaus“ / „Treibhaus“)
TECHNIK & MALGRUND	Mischtechnik (Öl, Gouache, Bister, Tusche und Sgraffito-Ritztechnik) auf kräftigem Papier/Karton
ABMESSUNGEN	70 cm × 50 cm (Höhe × Breite)
DATIERUNG & PHASE	Frühe Schaffensphase / Erste Pariser Epoche (ca. Ende 1920er / 1930er Jahre)
SIGNATUR	Handsigniert unten rechts vom Künstler
ZUSTAND	Sehr gute Erhaltung; hervorragende Farbleuchtkraft, intakte Oberflächenstruktur und Ritzzeichnung

AUSFÜHRLICHE BIBDBESCHREIBUNG

Das vorliegende Gemälde **„Invernadero“ (Gewächshaus)** zählt zu den außergewöhnlichsten und tektonisch eindrucksvollsten Arbeiten aus der frühen Schaffensperiode von Pedro Flores. In diesem Werk verbindet Flores das klassische Stilleben mit der räumlichen Tiefe eines Innenraums und schafft eine Komposition von hoher bildnerischer Spannung.

1. Motivik und Kompositionale Raumstruktur

Die Darstellung führt den Betrachter in das Innere eines erwerbsgärtnerischen Gewächshauses. Die Komposition wird von einer prägnanten Diagonale beherrscht: Das schräg abfallende Treibhausdach mit seinen

massiven hölzernen und metallenen Stützträgern durchmisst das obere Bildfeld und erzeugt eine ausgeprägte Tiefenperspektive.

Im Bildvordergrund ruht auf einer zweistöckigen Holzstellage eine Staffelung von ineinander geschachtelten Tontöpfen und Anzuchtgefäßen. Dahinter erstrecken sich weitere Gefäße sowie im linken Hintergrund Reihen von frischer Bepflanzung. Flores nutzt die geometrische Gitterstruktur des Daches und der Regale als konstruktives Raster, das der Komposition tektonische Stabilität verleiht.

2. Farbpoesie, Lichtdramaturgie und Kontraste

Die Farbpalette des Werkes ist charakteristisch für Flores' Auseinandersetzung mit der Erdfarbigkeit seiner spanischen Heimat und der gedämpften Pariser Atelieratmosphäre. Dominierend sind tiefes Bister, Umbra, Erdbraun und sattes Schwarz. Diese dunkle Grundierung wird durch zwei hochdynamische Farbakzente rhythmisiert:

- **Das kühle vegetative Grün:** Im linken Mittelgrund brechen zwei leuchtende Frühlingsgrün-Arealen durch das Dunkel und symbolisieren das junge Leben im geschützten Raum des Treibhauses.
- **Der karmesinrote Akzent:** Auf der rechten Seite fängt ein Feld in tiefem Ochsenblut- und Karmesinrot das Auge ein und balanciert die Grüntöne im linken Bildbereich perfekt aus.
- **Das Oberlicht:** Durch die Glasfelder des Schrägdachs fallen breite, spachtelartig aufgetragene Weiß- und Cremetöne ein, die das einfallende Sonnenlicht greifbar machen.

3. Die Sgraffito-Technik (Kratz- und Ritztechnik)

Eine herausragende Besonderheit des Werks liegt in seiner außergewöhnlichen haptischen Bearbeitung. Flores wendet eine aufwendige **Sgraffito-Mischtechnik** an: Über mehrere Malschichten hinweg ritzt und kratzt er mit spitzen Werkzeugen (Radiernadel, Malstock oder Pinselstiel) Bündel feiner Linien in die noch feuchte Farbe. Diese Ritzungen bilden ein engmaschiges, vibrierendes Netz, das die Oberflächen der Töpfe, der Holzmaserung und des Lichteinfalls durchzieht. Dadurch erhält das Gemälde eine bemerkenswerte haptische reliefartige Textur, die das Licht bricht und dem Raum eine fast magische Schwingung verleiht.

„Invernadero ist ein Meisterwerk der strukturellen Raumauffassung. Das Zusammentreffen von kubistischer Disziplin, expressiver Ritztechnik und poetischer Farbgebung macht diese Arbeit aus Flores' früher Phase zu einem Schlüsselwerk seiner Gegenstandsbefragung.“

AUSFÜHRLICHE VITA: PEDRO FLORES (1897–1967)

Pedro Víctor Flores García gebührt ein fester Platz in der Kunstgeschichte des 20. Jahrhunderts als einer der herausragenden Vertreter der sogenannten *Escuela Española de París* (Spanische Schule von Paris).

I. Frühe Jahre und Formative Phase in Murcia (1897–1927)

Pedro Flores wurde am 5. Februar 1897 in Murcia geboren. Schon im Alter von zehn Jahren begann er als Lehrling in einer Werkstatt für Dekorationsmalerei und wirkte an der Ausgestaltung von Theatern (Teatro Circo Villar) und bekannten Cafés mit. Ab 1908 absolvierte er seine künstlerische Ausbildung an der *Academia de Bellas Artes der Real Sociedad Económica de Amigos del País* in Murcia, wo er eng mit Malerkollegen wie Luis Garay und Ramón Gaya zusammenarbeitete.

Zusätzlich erlernte Flores Druck- und Fototechniken in einer Lithografieanstalt. Die Fotografie nutzte er intensiv als Studienmedium für die Landschaften und Menschen der *Huerta de Murcia*. Der erste große internationale Erfolg stellte sich 1927 ein, als seine Werke in einer vielbeachteten Gruppenausstellung in der avantgardistischen **Galería Dalmau in Barcelona** ausgestellt und von der Kritik gefeiert wurden.

II. Der Aufstieg in Paris & Die Pariser Schule (1928–1939)

Dank eines Stipendiums der Provinzregierung von Murcia übersiedelte Flores 1928 nach Paris. Im Herzen von Montparnasse etablierte er sein Atelier und wurde rasch Teil des internationalen avantgardistischen Zirkels. Zusammen mit großen Namen wie **Pablo Picasso, Francisco Bores, Antoni Clavé, Hernando Viñes und Ginés Parra** trug er zur Blüte der spanischen Künstlerkolonie bei.

„Pedro Flores ist für die moderne spanische Malerei das, was Federico García Lorca für die moderne spanische Poesie ist.“

— Jean Cassou, ehemaliger Direktor des Musée National d'Art Moderne, Paris

Flores entwickelte eine eigenständige Bildsprache an der Schnittstelle zwischen Postkubismus, Fauvismus und einem melancholischen Expressivismus. Während des Spanischen Bürgerkriegs lehrte er kurzzeitig als Zeichenlehrer am Institut Balmes in Barcelona, kehrte jedoch 1939 endgültig nach Frankreich zurück.

III. Reifezeit, Multidisziplinäres Schaffen & Spätwerk (1940–1967)

In der Nachkriegszeit erweiterte Flores sein Schaffen um bedeutende angewandte Arbeiten. Er schuf Entwürfe für die berühmte Pariser Tapiserie-Manufaktur *Gobelins* sowie aufwendige Bühnenbilder für die Pariser Oper und das Nationaltheater Brüssel (darunter Ausstattungen für Manuel de Fallas Ballet *Der Dreispitz* und García Lorcas *Die wunderbare Schusterfrau*).

1954 erhielt er den 2. Preis auf der *II. Bienal Hispanoamericana* in Havanna. 1962 kehrte er für ein monumentales Spätwerk in seine Heimatstadt Murcia zurück, wo er die Kuppel des Santuario de la Fuensanta mit beeindruckenden Fresken ausmalte. Pedro Flores verstarb am 8. Oktober 1967 in Paris.

WERKE IN ÖFFENTLICHEN SAMMLUNGEN & MUSEEN (AUSWAHL)

- | | |
|---|---|
| • Museo Nacional Centro de Arte Reina Sofía, Madrid | • Centre Georges Pompidou, Paris |
| • Museu Nacional d'Art de Catalunya (MNAC), Barcelona | • Národní Galerie (Nationalgalerie), Prag |
| • Museo de Arte Moderno, Buenos Aires | • Museo de Bellas Artes de Murcia (MUBAM), Murcia |
| • Museo de Bellas Artes, Puerto Rico | • MACCSI, Caracas |

Zustands- und Echtheitsvermerk:

Das hier dokumentierte Werk „*Invernadero*“ von Pedro Flores befindet sich in einem bemerkenswert guten, originalen Erhaltungszustand aus der gesuchten frühen Phase des Künstlers. Die komplex aufgetragene Mischtechnik mit ausgeprägter Sgraffito-Struktur weist keine wesentlichen Substanzverluste auf und zeigt die charakteristische Handschrift des Meisters der Escuela de París in erstklassiger Ausführung.